

# Sammler reisen durch die Markenwelt

In Marburg gibt es 86 in einem Verein organisierte Briefmarkensammler, die das Hobby am Leben halten

Philatelisten feiern im Herbst den „Tag der Briefmarke“. Das Hobby ist bei vielen beliebt, weltweit verbreitet und organisiert – auch in Marburg wird die Leidenschaft gepflegt. Ihr Kredo: „Marke und Stempel gehören einfach zusammen.“

von Ina Tannert  
und Björn Wisler

**Marburg.** Sammeln, tauschen, katalogisieren, die Geschichte erkunden – darum geht es den Philatelisten. Manche von ihnen legen den Schwerpunkt auf das Sammeln von Ländern, Personen oder Städten. Andere lieben Motive von Bauwerken, Tieren, Pflanzen, Maschinen oder historische Ereignisse – es gibt kaum ein Thema, das nicht auf Briefmarken gebannt ist. Es gibt sogar regelrechte, jährlich wechselnde Modetrends, schließlich die Mitglieder des Vereins für Briefmarkenkunde Marburg/Lahn 1892.

„Man kann unglaublich viel, aber eben nicht alles sammeln“, sagt Vereinsjugendwart Manfred Schmidt. Jeder Briefmarkenfachler spezialisiert sich früher oder später auf bestimmte Sammelkategorien. Ist ein Schwerpunkt erst einmal gefunden, setzt der leidenschaftliche Sammler alles daran, sein Spezialgebiet zu erweitern und – im Idealfall – zu vervollständigen. Dabei kommt es den Kennern weniger auf eine neutrale, „unbenutzte“ Brief-



Tauschen, katalogisieren und Debattieren gehören zur Sammel Leidenschaft dazu. Die Briefmarkensammler Reinhold Weber (von links), Manfred Schmidt und Dr. Hendrick Schanze vom Verein für Briefmarkenkunde Marburg/Lahn 1892 begutachten einige ihrer Schätze. Darunter: Eine 40-Pfennig-Marke der Deutschen Nothilfe aus dem Jahr 1932, auf der das Marburger Schloss abgebildet ist (kleines Foto).

Fotos: Ina Tannert

marke an. Deutlich wertvoller sind für Sammler die Marken, die sich auf einem Brief befinden, der bereits verschickt worden ist. Am besten per Einzel schreiben mit lesbaren Poststempeln. „Marke und Stempel gehören zusammen“, betont Schriftführer Reinhold Weber. Wichtig bei einem solchen „echt gelautenen Beleg“ ist vor allem die hinter dem Brief stehende Geschichte, die anhand der Vermerke nachvollzogen werden kann. Als Sammler beschäftigt man sich automatisch mit dem historischen Hintergrund seiner Stücke, das ist das Spannende daran, „wie

eine Weltreise in Klein“, sagt Weber.

Wie viele einzelne Marken die Marburger Briefmarkenkundler eigentlich haben, wissen die 86 Mitglieder nicht genau. Jeder Sammler hat „locker über 10 000 Stücke“, schätzt Weber. Zusammen kommen sie „bestimmt auf über eine Million Briefmarken“.

## Geldwert richtet sich nach Emotionswert für Marke

Mehrmals im Monat treffen sich die leidenschaftlichen Sammler des Vereins, präsentieren ihre Schätze, tauschen, handeln und debattieren über ihr Hobby. Wer die wertvollste, selbstenste, schönste Marke besitzt, darüber sprechen sie nicht offen, streng gehütet.

Bei der genauen Bestimmung der einzelnen Marken ist neben Fachwissen und diversen Hilfsmitteln wie Zähler und Prüf Lampe auch das Nachschlagen in einem der umfangreichen Briefmarken-Kataloge obligatorisch. Die unzähligen, weltweit verbreiteten Postwertzeichen sind in umfangreichen Katalogen nach Kategorien zusammengefasst. Auch wenn diese die Werte der einzelnen Marken ungefähr bestimmen, hängt der tatsächliche Wert eines Sammlerstücks auch von anderen Faktoren ab. „Der finanzielle Wert einer Marke richtet sich nach dem emo-

tionalen Wert für den potentiellen Käufer“, erklärt Weber. Seltenheitswert, Herkunft, Alter, Zustand oder auch eventuelle Fehldrucke sind weitere Kriterien.

Deutschlandweit sind 45 000 Sammler in einem Verband organisiert, Szenekenner schätzen die Zahl der Nicht-Organisierten noch höher ein. Neben der Weiterführung seiner Sammlung, hofft jeder Briefmarkenfane einmal eine besondere seltene Marke zu ergattern. Eine der wertvollsten Marken aus Deutschland ist der „Schwarze Einser“, die bayerische Ein-Kreuzer-Marke wurde erstmals

1849 ausgegeben und ist die erste Briefmarke Deutschlands. Je nach Zustand kann sie bis zu 100 000 Euro Wert erbringen, teile der Verein mit. Die teuerste Briefmarke der Welt ist übrigens nicht etwa die berühmte blaue oder rote Mauritius, diese liegen in der Favoritenliste nicht einmal „unter den Top Ten“. Allerdings zählt der sogenannte „Bordeaux-Brief“, auf dem sich beide Marken befinden, zu den wertvollsten philatelistischen Sammlerstücken überhaupt. Als teuerste Briefmarke der Welt gilt die einmalige „British Guyana 1 Cent Magenta“, die erst im Juni dieses Jahres anonym für rund neunzehnhalb Millionen US-Dollar versteigert wurde.

Jährlich gibt die Deutsche Post eine besondere Ehrenmarke he-

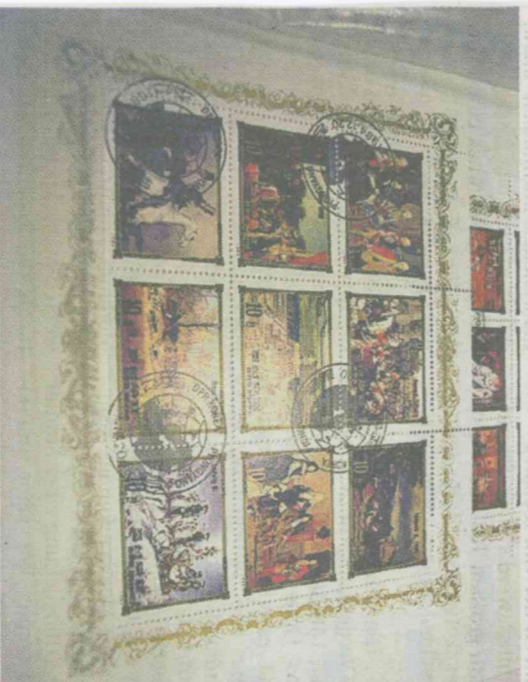


raus. In diesem Jahr mit dem Motiv des Lindauer Boten. Dieses gilt – mit dem wichtigsten Ersttagsstempel des Ausgabebetages versehen – als weiteres beliebtes Sammelobjekt bei den Briefmarkenfans.

Weitere Infos zu den Marburger Sammlern im Internet: [www.briefmarkenverein-marburg.de](http://www.briefmarkenverein-marburg.de)

## HINTERGRUND

Die Philatelie (Briefmarkenkunde) nahm ihren Anfang mit der Herausgabe der weltweit ersten Briefmarke, die britische „One Penny Black“ im Jahr 1840. Der erste Tag der Briefmarke wurde in Deutschland 1936 offiziell eingeführt und erlangte schnell internationale Anerkennung. Ein Ehrentag wird seitdem jährlich in vielen Ländern gefeiert, hat jedoch kein einheitliches Datum, die regionalen Verbände feiern den Briefmarkentag in der Regel im Herbst.



Regelmäßig präsentiert der Marburger Verein seine katalogisierten Marken. Vor allem Geschichtsmotive sind beliebt.